

Genau dokumentierte Befunde und Behandlungsschritte sowie eine minutiöse Arbeitsplanung sind neben medizinischem Know-how entscheidend für den Erfolg komplexer Implantationen. Ein digitales Praxismanagement-System, das all diese Bereiche umfassend unterstützt, schafft neben einer großen Transparenz auch die notwendigen Voraussetzungen für erfolgreiche Behandlungen in der Zahnarztpraxis.

Eine Software für den Erfolg komplexer Implantationen

Autor: Dr. med. dent. Michael Hohl, MSc, MBA

Die präzise Planung und Durchführung einer Implantation ist besonders bei einer komplexen Ausgangslage unabdingbar. Wie dies konkret mithilfe der Software CHARLY von solutio umgesetzt werden kann, zeigt das Fallbeispiel eines 71-jährigen Rauchers. Nachdem er sich vor drei Jahren bereits einer Implantation im Unterkiefer unterzogen hatte, wurde der Patient aufgrund lockerer Zähne im Oberkiefer erneut in meiner Pulheimer Praxis vorgestellt.

Befunde lückenlos dokumentieren

Die aufgrund der vorherigen Behandlung bereits dokumentierten Informationen in der Praxismanagement-Software konnten während der Aufnahme des aktuellen Befunds zügig ergänzt werden: Neben einwandfreien Implantaten im Unterkiefer hatte der Patient eine herausnehmbare teleskopierende Arbeit im Oberkiefer, gestützt auf die Zähne 17, 15, 13 und 21, 23, 26. Mit Ausnahme von Zahn 13 wiesen

alle Zähne eine Lockerung dritten Grades auf. Basierend auf dem aktuellen Befund wurde geplant, fünf Zähne im Oberkiefer zu extrahieren und gleichzeitig Zahn 13 zur provisorischen Versorgung zu erhalten.

Um bereits im Vorfeld der Planung zu wissen, wie das Endprodukt aussehen wird, fertigten wir ein Orthopantomogramm (OPG) und Modelle an; denn es galt unter anderem die ursprüngliche Bisshöhe wiederherzustellen. Mithilfe eines zusätzlich durchgeführten Digitalen Volumentomogramms (DVT) des Oberkiefers erhielten wir exakte Informationen über das Knochenangebot, notwendige Knochenaufbauten sowie die spätere Position des Implantats. Die direkt in der Praxismanagement-Software abgelegten Röntgenbilder sind jederzeit flexibel abrufbar und konnten daher im Gespräch mit dem Patienten ideal zur anschaulichen Aufklärung eingesetzt werden. Im vorliegenden Fallbeispiel war eine Diskussion verschiedener Behandlungsalternativen nicht nötig, da aufgrund eines extrem starken Würgereizes nur eine gaumenfreie Restauration für den Patienten in Frage kam.

Die größte Herausforderung der geplanten Behandlung bestand wie häufig in solch komplexen Fällen darin, eine provisorische Versorgung sicherzustellen, die den Patienten über einen Zeitraum von rund einem Jahr gesellschaftsfähig hält. Das Provisorium sollte darüber hinaus in Zahnform, -stellung und -farbe der endgültigen Lösung in nichts nachstehen.



Abb. 1: Detaillierte Befundaufnahme.

2. Münchener Forum

für Innovative Implantologie // Aktuelle Trends in der Implantologie

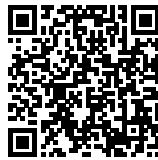
Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Herbert Deppe, Prof. Dr. Markus Hürzeler

8. OKTOBER 2011
im Hotel Hilton
München City

Programmheft
als E-Paper
www.muenchener-forum.de

SCAN MICH



Programm



Bilder



REFERENTEN

Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin
Prof. Dr. Klaus-U. Benner/Germering
Prof. Dr. Herbert Deppe/München
Prof. Dr. Markus Hürzeler/München
Prof. Dr. Ralf-Joachim Kohal/Freiburg im Breisgau
Prof. Dr. Walter Lücknerath/Bonn
Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer/Landsberg am Lech
Dr. Dr. David Schneider/Zürich (CH)

THEMEN

Update Anatomie: Periimplantäre Gewebe // Risikogebiet Kieferhöhle – Implantate und Sinus – Was tun? // DVT-gestützte chirurgische Implantatplanung: State of the Art oder Spielerei? // DVT-gestützte prothetische Implantatplanung // Zirkonoxidimplantate – Was wissen wir? // Volumenverlust im Frontzahnggebiet – Schicksal oder vermeidbares ästhetisches Problem? // Implantologie beim Transplantierten // Neue Implantatdesigns – Halten sie wirklich, was sie versprechen?

SEMINAR ZUR HYGIENEBEAUFTRAGTEN

Referentin: Iris Wälter-Bergob/Meschede

09.00 – 18.00 Uhr

Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement // Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten // Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um? // Überprüfung des Erlernten

Nähere Informationen zum Programm, Parallelveranstaltungen und Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie unter www.oemus.com oder www.muenchener-forum.de

ORGANISATORISCHES

VERANSTALTUNGSORT // KONGRESSGEBÜHREN



VERANSTALTUNGSORT

Hilton München City
Rosenheimer Straße 15
81667 München
Tel.: 0 89/48 04-0, Fax: 0 89/48 04-48 04
www.hilton.de/muenchencity

Zimmerbuchungen über



Tel.: 02 11/4 97 67-20, Fax: 02 11/4 97 67-29
info@prime-con.eu oder www.primcon.eu

KONGRESSGEBÜHREN

Zahnarzt (inkl. Jahrbuch Implantologie 2011)

175,- € zzgl. MwSt.

Helferinnen

75,- € zzgl. MwSt.

Tagungspauschale

45,- € zzgl. MwSt.

Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer zu entrichten (beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Mittagessen bzw. Imbiss).

Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der BZÄK und dem Beschluss der KZVB einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und DGZMK. **Bis zu 8 Fortbildungspunkte.**

VERANSTALTER/ORGANISATION

// OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

Tel.: 03 41/4 84 74-3 08

Fax: 03 41/4 84 74-3 90

event@oemus-media.de

www.oemus.com

IN KOOPERATION MIT

// Klinikum rechts der Isar der TUM Technische Universität München, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Ismaninger Straße 22, 81675 München

Anmeldeformular per Fax an
03 41/4 84 74-3 90
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

ZWP spezial 7+8/11

Für das 2. Münchener Forum für Innovative Implantologie am 8. Oktober 2011 in München melde ich folgende Personen verbindlich an:

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit

Hygieneseminar
(Bitte ankreuzen)

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit

Hygieneseminar
(Bitte ankreuzen)

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für das
2. Münchener Forum für Innovative Implantologie erkenne
ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail:





Abb. 2: Behandlungsplanung leicht gemacht – mit vordefinierten Leistungskomplexen und automatisch vorgeschlagenen Terminen. – Abb. 3: Exakte Dokumentation aller Abläufe im Behandlungsblatt.

Mit detaillierter Planung zum Erfolg

In einem zweiten Beratungstermin wurde der geplante Behandlungsablauf gemeinsam mit dem Patienten besprochen. Hilfreich waren dabei die bereits in der Software dokumentierten Behandlungsschritte, die mittels vordefinierter Leistungskomplexe und individualisierbaren Textbausteinen die Planung erheblich erleichterten. Automatisch vorgeschlagene Termine zu den jeweiligen Behandlungsschritten konnten direkt in den Behandlungsplan des Patienten übernommen werden. Für den Knochenaufbau war zunächst ein zweizeitiger Sinuslift erforderlich. Ein halbes Jahr später sollte die Implantation erfolgen, nach weiteren vier Monaten die prothetische Versorgung, die innerhalb eines Monats abgeschlossen sein sollte.

Aus der detailgenauen Planung ergab sich eine gesamte Behandlungsdauer von knapp fünf Stunden für den chirurgischen Eingriff. Mit den exakten Angaben – Behandlungsumsatz im Verhältnis zur Behandlungsdauer – konnte der Kostenvoranschlag unter wirtschaftlichen Aspekten der Praxis aufgestellt werden. In einer Informationsmappe erhielt der Patient den implantologisch-prothetischen Behandlungsablauf, den

Heil- und Kostenplan sowie die Einverständniserklärung für den operativen Eingriff. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die umfangliche Mappe für den Patienten eine wichtige Ent-

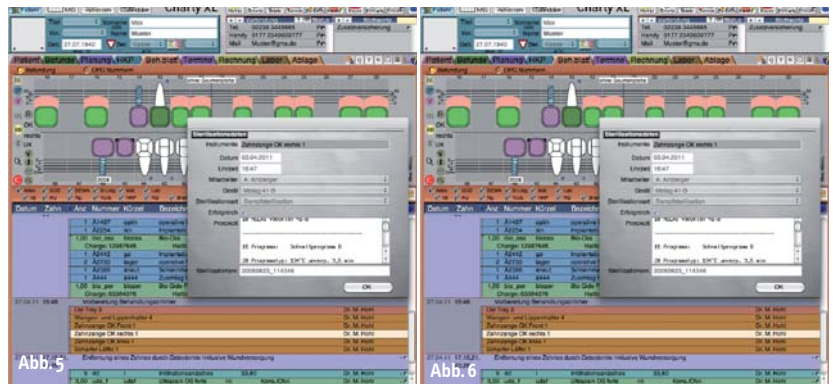
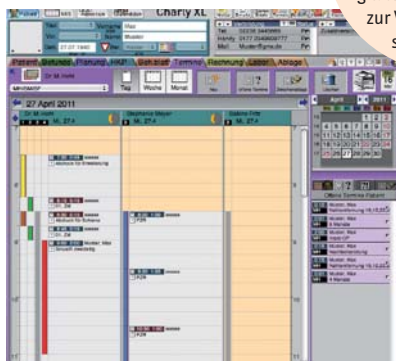


Abb. 5: Die gesetzlichen Vorgaben einfach im Griff dank lückenloser Dokumentation. – Abb. 6: Das Recall-System unterstützt die Patientenpflege.

scheidungshilfe darstellt. Für uns ist sie dank hinterlegter und druckfertiger Textdokumente schnell und unkompliziert zu erstellen.

Abb. 4: Optimales Terminmanagement: Bei der Planung automatisch generierte Termine stehen im digitalen Terminbuch direkt zur Verfügung – Datenschutz inklusive.



Im dritten Gespräch wurde die weitere Vorgehensweise nochmals vertieft erklärt und die geplanten Termine mit dem Patienten abgesprochen. Mithilfe des internen Nachrichtensystems konnten die Termine inklusive Zeitangabe und

geplantem Behandler direkt an die Verwaltung übermittelt, und im Anschluss an das Gespräch zeitsparend und unkompliziert vereinbart werden.

Zu Beginn der Behandlung wurden die fünf wackelnden Zähne extrahiert und Zahn 13 beschliffen. Weiterhin erfolgte der Umbau der vorhandenen Prothese, um diese bis zur Fertigstellung des Interimsersatzes weiter nutzen zu können.

Maximale Transparenz in allen Abläufen

Bei allen Behandlungsschritten kommen für uns in der Praxis die RKI-Richtlinien zum Einsatz. Die verwendeten sterilen Instrumente werden direkt dem Patienten zugeordnet und dokumentiert. Für alle Instrumente und Trays kann nachvollzogen werden, zu welchem Zeitpunkt sie mit welchem Gerät sterilisiert wurden, wie lange sie haltbar sind sowie welche Mitarbeiterin den Sterilisationsvorgang freigegeben hat. Auch die korrekte Dokumentation des MPGs spielt eine wichtige Rolle. Chargennummer sowie das Haltbarkeitsdatum werden zur besseren Nachvollziehbarkeit direkt im Behandlungsblatt dokumentiert; beide Angaben können auf Wunsch mit der Rechnung ausgewiesen werden. Durch ein integriertes Material-

management in unserer eingesetzten Software wird außerdem gewährleistet, dass die erforderlichen Materialien zum Behandlungszeitpunkt ordnungsgemäß zur Verfügung stehen. Nach Vorarbeiten zur Erstellung der provisorischen gaumenfreien Teleskopprothese abgestützt auf Zahn 13 folgten mehrere kleinere Termine bis zu ihrem Einsetzen. In der anschließenden Behandlungssitzung wurde ein zweizeitiger Sinuslift im rechten und linken Oberkiefer durchgeführt.

Nach einem Kontrolltermin zehn Tagen später legten wir eine Pause von sechs Monaten ein, in der sich das Knochenersatzmaterial regenerieren konnte. Ein halbes Jahr später wurde ein erneutes DVT durchgeführt sowie darauf aufbauend eine Bohrschablone hergestellt. Durch Anwendung dieses Verfahrens konnten Größe und Stellung der Implantate in Regio 12, 14, 16, 22, 24, 26 exakt bestimmt werden.

Der Patient im Mittelpunkt

Ein direkter Draht zu unseren Patienten ist uns wichtig. Dabei unterstützt ein Recall-System unsere Praxis optimal. In einem Telefonat am Vortrag der Implantation erkundigte ich mich persönlich nach dem Wohlbefinden des Patienten und erinnerte ihn zugleich an die anstehende Operation.

Im Rahmen der Implantation am darauffolgenden Tag wurde zusätzlich eine Vestibulumplastik durchgeführt, um einen besseren Halt der Prothese zu ermöglichen. Zehn Tage nach der erfolgreichen Operation kam der Patient zum Ziehen der Fäden erneut in die Praxis, weitere zwei Monate später zur Überprüfung der Osseointegration. Die Implantate hatten sich mit dem Kieferknochen gut verbunden, sodass mit der prothetischen sechs Implantate – auf beiden Seiten Zähne 2, 4 und 6 – wurden zunächst freigelegt und Abdrücke genommen. Schritt für Schritt wurden Aufbau und Überprüfung der herausnehmbaren teleskopierenden Brücke durchgeführt. Nach der Fertigstellung der Brücke erfolgte vier Wochen später die Extraktion des letzten Zahns (13). Die Brücke wurde anschließend unterfüttert und eingegliedert. Zur Vorbeugung einer Periimplantitis wird der Patient – nach dem ersten Kontrolltermin vier Wochen später – in Zukunft alle drei Monate weiter betreut.

Dank einem reibungslosen Zusammenspiel von Behandler, Praxisteam und Software konnte die Behandlung erfolgreich abgeschlossen werden – mit maximaler Zufriedenheit bei uns und unserem Patienten. ◀

autor



Dr. Michael Hohl
 Praxis für Zahnheilkunde und Implantologie
 Von-Werth-Straße 3
 50259 Pulheim
 Tel.: 0 22 34/8 18 18
 Fax: 0 22 34/8 95 89
 E-Mail: kontakt@zahnarzt-dr-hohl.de
 www.zahnarzt-dr-hohl.de

kontakt



solutio GmbH
 Zahnärztliche Software und Praxismanagement
 Max-Eyth-Straße 42
 71088 Holzgerlingen
 Tel.: 0 70 31/46 18-7 00
 Fax: 0 70 31/46 18 99-7 00
 E-Mail: info@solutio.de
 www.solutio.de

Praxisorientierte Fortbildung für das gesamte Team

Curriculum Implantologie „8+1“

Systematische Ausbildung in der Implantologie mit führenden Referenten aus Hochschule und Praxis.

Das Curriculum ist Voraussetzung für den „Geprüften Experten der Implantologie“ (DGOI)*

Zertifikat der New York University College of Dentistry (bei voller Mitgliedschaft)

Curriculum Implantatprothetik „4+1“

Systematische Kursreihe zur Implantatprothetik für Zahntechniker und Zahnärzte

Das Curriculum ist Voraussetzung für den „Geprüften Experten der Implantatprothetik“ (DGOI)*

Curriculum Implantologische Fachassistenz „2+1“

Die ideale Ergänzung für das Praxisteam zu den Themen: „Grundlagen der Implantologie“, „OP-Management“, „Abrechnung“, „Hygiene“ und „Patientenführung“

Mit Abschlussprüfung und Zertifikat der DGOI

Außerdem:

Kursreihe Minimalinvasive Implantologie sowie Kurse für Studierende und Zahnärztinnen

* Curriculare Reihen anderer Fachgesellschaften werden von der DGOI anerkannt.

Nähere Informationen zu den Fortbildungsangeboten und aktuelle Termine erhalten Sie beim DGOI-Büro in Kraichtal:

Frau Semmler
 Tel.: 07251 618996-15, Fax: 07251 618996-26
 semmler@dgoi.info und im Internet: www.dgoi.info

